
März 2021

Deutscher Alterssurvey (DEAS):
Kurzbeschreibung des SUF DEAS2020, Version 1.0

Heribert Engstler

Deutsches Zentrum für Altersfragen (DZA)
Forschungsdatenzentrum (FDZ-DZA)
Manfred-von-Richthofen-Straße 2
12101 Berlin
Telefon +49 (0)30 – 26 07 40-0
Telefax +49 (0)30 – 26 07 40-33
E-Mail fdz@dza.de

INHALTSVERZEICHNIS

Der Deutsche Alterssurvey (DEAS) – eine Studie zur zweiten Lebenshälfte	5
1.1 Design und Stichproben	6
1.2 Themenbereiche der Kurzbefragung 2020	7
2 Ausschöpfung und Datengewichtung der Kurzbefragung 2020	8
3 Datenformate	9
4 Systematik der Variablennamen und Missing-Codes im DEAS 2020	10
5 Meta-Datensatz zur Teilnahmegeschichte der DEAS-Befragten	11
5.1 Teilnahmeprofil	14
5.2 Verbleibsdaten	15
6 Veränderung von Daten im SUF zur Wahrung der faktischen Anonymität	15
7 Generierte Variablen	16
7.1 Fallnummer	17
7.2 Stichprobenzugehörigkeit	18
7.3 GewichtungsvARIABLEN	18
7.4 Teilnahmegeschichte	18
7.5 Nationalität	18
7.6 Migrationshintergrund	19
7.7 West-Ost-Zugehörigkeit und Bundesland	19
7.8 Kreistyp	19
7.9 Alter und vollendetes Altersjahr	19
7.10 Bildungsniveau	20
7.11 Erwerbsstatus	21
7.12 Partnerschaftsstatus	21
7.13 Depressivität	21
7.14 Einsamkeit	21
7.15 Lebenszufriedenheit	22
7.16 Subjektives Alterserleben	22
8 Sonstiges	22
8.1 Codebuch DEAS2020	22
8.2 Regionaldaten	22
Literatur	23

DER DEUTSCHE ALTERSSURVEY (DEAS) – EINE STUDIE ZUR ZWEITEN LEBENSHÄLFTE

Der Deutsche Alterssurvey (DEAS) ist eine vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) geförderte Langzeitstudie des Deutschen Zentrums für Altersfragen (DZA) zum Wandel der Lebenssituationen und Altersverläufe von Menschen, die sich in der zweiten Lebenshälfte befinden. Grundlage sind bundesweit repräsentative Befragungen im Quer- und Längsschnitt von jeweils mehreren tausend Teilnehmerinnen und Teilnehmern im Alter ab 40 Jahren. Die beteiligten Personen werden umfassend zu ihren objektiven und subjektiven Lebensbedingungen befragt. Hinzu kommen Testverfahren zur Erhebung der kognitiven Leistungsfähigkeit und körperlichen Gesundheit. Aufgrund seines kohorten-sequenziellen Längsschnittdesigns, seiner Themenbreite, seiner nationalen Repräsentativität mit vergleichsweise hoher Fallzahl und der bereits relativ langen Beobachtungsdauer stellt der DEAS eine in Deutschland einzigartige Datenquelle zur interdisziplinären Erforschung der Lebenssituationen und Lebensverläufe sowie der subjektiven Sichtweisen und Lebenspläne älter werdender und alter Menschen dar.

Die Mikrodaten des Deutschen Alterssurveys (DEAS) stehen der wissenschaftlichen Forschung für nicht-gewerbliche Zwecke kostenfrei zur Verfügung. Das Forschungsdatenzentrum gibt Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern Zugang zu den im Rahmen des Alterssurveys erhobenen Informationen und berät sie bei deren Verwendung. Die anonymisierten DEAS-Datensätze aller abgeschlossenen Befragungswellen und die Dokumentationsmaterialien sind kostenlos über das FDZ-DZA (www.fdz-dza.de) erhältlich.

Die erste Erhebungswelle des DEAS wurde im Jahr 1996 durchgeführt, gefolgt von Surveywellen in den Jahren 2002, 2008, 2011, 2014, 2017 und einer schriftlichen Kurzbefragung im Sommer 2020. Die ursprünglich für 2020 vorbereitete turnusmäßige persönlich-mündliche Befragung der Panelteilnehmenden und einer neu gezogenen Basisstichprobe konnte aufgrund der Corona-Pandemie nicht wie geplant stattfinden. Zum Auftakt der siebten DEAS-Welle wurde kurzfristig im Juni und Juli 2020 eine kleinere schriftlich-postalische Befragung der Panelteilnehmenden durchgeführt. Im Dezember 2020 startete die Haupterhebung mit einer umfangreichen telefonischen Befragung der Panelteilnehmenden, ergänzt durch einen schriftlichen Drop-off zum Selbstausfüllen. Auf die Befragung einer neu gezogenen Basisstichprobe wurde verzichtet. Die Feldphase der Haupterhebung endet voraussichtlich Mitte April 2021.

Im Mittelpunkt der vom 8. Juni bis 22. Juli 2020 stattgefundenen schriftlichen Kurzbefragung standen die Auswirkungen der ersten Welle der Corona-Pandemie auf den Alltag und die Lebenssituation der Menschen in der zweiten Lebenshälfte. Die Feldarbeit, Datenerfassung und Datengewichtung bewerkstelligte – wie schon in den Vorwellen – das infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH, Bonn.

1.1 Design und Stichproben

Der DEAS umfasst eine Kombination aus quer- und längsschnittlichen Stichproben. Seit 1996 werden im Abstand von sechs Jahren jeweils neue Basisstichproben aus der 40- bis 85-jährigen Wohnbevölkerung in Privathaushalten als – nach Altersgruppe, Geschlecht und Landesteil (Ost/West) – geschichtete Zufallsstichproben aus den Einwohnermelderegistern gezogen und durch Interviewerinnen und Interviewer persönlich befragt. Ab Welle 2 (2002) werden zudem die panelbereiten Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den vorangehenden Basiserhebungen erneut interviewt. Ausgenommen davon sind die Befragten der separat gezogenen Ausländerstichprobe 2002, die nicht in den Längsschnitt übernommen wurden. Nach der Erhebung 2008 wurde die Taktung zwischen den Panelwellen von sechs auf drei Jahre verkürzt.

In Welle 1 (1996) beschränkte sich die Auswahl auf Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit, in Welle 2 (2002) wurden für die Basiserhebung zwei getrennte Stichproben von Deutschen und Nicht-Deutschen gezogen. Seit 2008 wird die Basisstichprobe aus der Grundgesamtheit der 40- bis 85-jährigen Bevölkerung in Privathaushalten (Ort der Hauptwohnung) ohne Unterscheidung der Nationalität gezogen.

Die schriftliche Kurzbefragung im Sommer 2020 richtete sich an alle Panelteilnehmerinnen und -teilnehmer, die zuvor bereits mindestens einmal am DEAS teilgenommen haben. Grundlage für die Längsschnitterhebung im Jahr 2020 waren alle noch erreichbaren panelbereiten Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Basisstichproben 1996 bis 2014. Insgesamt liegen gültige Fragebögen für 4.823 Personen im Alter von 46 bis 100 Jahren vor. Davon waren 4.228 Personen zuletzt im Jahr 2017 befragt worden.

Der Datensatz SUF DEAS2020 mit den anonymisierten Daten der Kurzbefragung 2020 enthält Informationen zu den Untersuchungsteilnehmerinnen und -teilnehmern aus den folgenden Stichproben:

Stichprobe 2020 Kurzbefragung	n
Panelbefragte aus B1996	539
Panelbefragte aus B2002	525
Panelbefragte aus B2008	1.549
Panelbefragte aus B2014	2.210
Befragte insgesamt	4.823

Mit den insgesamt vorhandenen Scientific Use Files (SUF) aller bisherigen Erhebungswellen (20.715 Befragte, 44.854 gültige Interviews) lassen sich individuelle und gesellschaftliche Entwicklungen über den Zeitraum von nunmehr 24 Jahren betrachten (siehe Klaus et al. 2017).

Das Stichprobendesign des Deutschen Alterssurveys eröffnet dabei verschiedene Analyse-möglichkeiten. Es bieten sich die Optionen der querschnittlichen Untersuchung von Lebens-situationen und Lebenszusammenhängen im jeweiligen Erhebungsjahr, zur Analyse des sozialen Wandels zwischen 1996 und 2020 (siehe Mahne et al. 2017) sowie der individuellen Entwicklung über drei bis 24 Lebensjahre mit den Paneldaten (Vogel et al. 2019). Eine weitere Perspektive ergibt sich aus der Gegenüberstellung der individuellen Entwicklungen über sechs Jahre in den Zeiträumen 1996-2002, 2002-2008, 2008-2014 und 2014-2020. So ist der Vergleich der Entwicklung in einem konstanten Altersabschnitt für verschiedene Geburtsjahrganggruppen möglich (Kohortensequenzanalyse), beispielsweise der prospektive Vergleich von Übergangsprozessen in den Ruhestand oder der gesundheitlichen Entwicklung der Individuen.

1.2 Themenbereiche der Kurzbefragung 2020

Im Zentrum standen Fragen zur aktuellen Lebenssituation sowie zu erlebten Veränderungen während der ersten Welle der Corona-Pandemie in verschiedenen Lebensbereichen. Ein Teil der Fragen wurde aus den Vorwellen wiederholt, um mögliche Veränderungen festzustellen. Dies betraf unter anderem psychologische Skalen zur Lebenszufriedenheit, Einsamkeit, Depressivität und Alterserleben, Angaben zur Internetnutzung, soziodemografische Merkmale und subjektive Bewertungen verschiedener Lebensbereiche. Zum anderen wurde gezielt nach erlebten Veränderungen und Wahrnehmungen seit Ausbruch der ersten Welle der Corona-Pandemie gefragt, etwa im Arbeitsleben, den sozialen Beziehungen, der körperlichen Aktivitäten und der materiellen Lage.

Im Einzelnen wurden folgende Themen erhoben:

- Bedrohungsängste durch die Corona-Krise
- Eigene Infektion mit Corona-Virus oder im persönlichen Umfeld
- Situation des Haushalts und der Familie
- Veränderungen der sozialen Kontakte
- Erhaltene, geleistete und möglicher Mangel an sozialer Unterstützung
- Lebenszufriedenheit, Einsamkeit, Depressivität und Gesundheit
- Körperliche Aktivität
- Alterserleben und Altersdiskriminierung
- Internetnutzung
- Erwerbsbeteiligung, Einschränkungen und Veränderungen der Arbeitssituation
- Materielle Lage, Lebensstandard, Erhalt staatlicher Leistungen
- Soziodemografische Merkmale

Nähere Informationen zu Design, Inhalt und Ablauf der Kurzbefragung 2020 finden sich im Methodenbericht von infas (infas 2020) und dem Fragebogen. Die Instrumente und

Methodenberichte zu allen Erhebungswellen des DEAS stehen auf den Seiten des FDZ-DZA zum Download zur Verfügung: <https://www.fdz-dza.de/>.

2 AUSSCHÖPFUNG UND DATENGEWICHTUNG DER KURZBEFRAGUNG 2020

Im Zuge einer ersten Datenprüfung durch infas sowie einer detaillierten Bereinigung seitens des DZA wurden Befragungsfälle gelöscht, bei denen die Angaben zur Person den Verdacht erhärteten, dass der Fragebogen nicht von der Zielperson ausgefüllt wurde. Letztlich verbleiben 4.823 Fälle, die zur Auswertung bereitstehen. Die Ausschöpfungsquote erreicht 56,5 Prozent der bereinigten Bruttoeinsatzstichprobe (der panelbereiten lebenden Zielpersonen mit Inlandsadresse). Sie ist damit vergleichbar mit der Teilnahmebereitschaft in anderen Längsschnittstudien, die ähnliche Altersgruppen untersuchen (Blom & Schröder 2011: 57), allerdings etwas niedriger als bei der persönlich-mündlichen Befragung der vorherigen DEAS-Welle im Jahr 2017.

Datengewichtung

In enger Abstimmung mit dem DEAS-Projektteam des DZA hat infas die Datengewichtung vorgenommen. Das gewählte Vorgehen entspricht im Grundsatz dem Verfahren, das auch in anderen Panelstudien angewendet wird.¹ Grundlage der *längsschnittlichen Gewichtung* sind Ausfallmodelle (logistische Regression) zur Bestimmung der Teilnahmewahrscheinlichkeit von einer Erhebungswelle zur darauffolgenden Erhebungswelle (ohne Personen, die zwischen den beiden Wellen verstorben sind) mit einem begrenzten Satz von Prädiktoren (siehe infas 2020: Kapitel 8.1). Das Längsschnittgewicht ergibt sich aus der Multiplikation des Querschnittgewichts der Ausgangswelle mit dem Kehrwert der Teilnahmewahrscheinlichkeit an der Folgewelle. Dieses Verfahren wurde für jedes Erhebungsjahr seit 2002 angewendet. Im Scientific Use File zum DEAS 2020 (Kurzbefragung) enthält die Variable *Is17_20* dieses Längsschnittgewicht. Durch Kombination der wellenspezifischen Teilnahmewahrscheinlichkeiten lassen sich längsschnittliche Vergleiche über mehrere Wellen hinweg vornehmen (für Details hierzu siehe infas 2018: Kapitel 7.1). Die längsschnittlichen Gewichtungsvariablen und die Variablen der reziproken Teilnahmewahrscheinlichkeiten aller Einzelwellen des DEAS werden in einer gesonderten Datei bereitgestellt und stehen registrierten Datennutzern zum Download zur Verfügung.

Zusätzlich wird für jede Erhebungswelle ab 2002 eine *integrierte Querschnittgewichtung* vorgenommen. Dazu werden jeweils alle Teilstichproben einer Welle zu einer gemeinsamen Querschnittstichprobe integriert. Bei den Teilstichproben handelt es sich um (a) Panelfälle mit Teilnahme in der Vorwelle (Wiederteilnehmende), (b) Panelfälle ohne Teilnahme in der

¹ Siehe Hammon et al. 2016; Trappmann 2014; European Central Bank 2016

Vorwelle (Rückkehrer nach temporärem Ausfall) und (c) neue Basisfälle (Erstbefragte, sofern im Erhebungsjahr eine neue Stichprobe hinzukommt). Ausgangsgewicht für die Integration ist bei den Basisfällen das vorhandene Querschnittsgewicht der Basisstichprobe und für die Wiederteilnehmenden aus der Vorwelle das Längsschnittgewicht der Betrachtungswelle. Für die Rückkehrer nach temporärem Ausfall (Panelbefragte, die die Vorwelle übersprungen haben) wird mittels zweier Ausfallmodelle (Wahrscheinlichkeit der Nichtteilnahme, Wahrscheinlichkeit der Rückkehr) ein Hilfsgewicht berechnet (für Details hierzu siehe infas 2020: Kapitel 8.2). Die Ausgangsgewichte der Teilstichproben werden in einem zweistufigen Verfahren durch Konvexkombination (composite weighting) zu einem integrierten Querschnittsgewicht zusammengefügt, indem das jeweilige Ausgangsgewicht mit dem relativen Anteil der Teilstichprobe an der Gesamtstichprobe multipliziert wird.

Die integrierten Querschnittsgewichte einer Welle dienen als Startgewichte für eine Anpassung an die Merkmalsverteilung im Mikrozensus des jeweiligen Jahres. Die Poststratifizierung erfolgt mittels „iterative proportional fitting“ nach den Merkmalen Altersgruppe*Geschlecht*Landesteil. Wegen der relativ geringen Fallzahl erhielten Befragte im Alter ab 91 Jahren bis 2017 kein poststratifiziertes Querschnittsgewicht. Im Scientific Use File zum DEAS 2020 enthält die Variable *qsps_20_u91* dieses integrierte Querschnittsgewicht. Ein poststratifiziertes Querschnittsgewicht ohne Altersbegrenzung sowie die integrierten Querschnittsgewichte ohne Poststratifizierung sind in einer gesonderten Datei für registrierte Datennutzer verfügbar.

Das Verwenden von Gewichten liegt in der Verantwortung der einzelnen Nutzerinnen und Nutzer. Die Datengewichtung bildet eine von verschiedenen Möglichkeiten des Umgangs mit unterschiedlichen Ziehungswahrscheinlichkeiten und dem Problem selektiver Teilnahme und Panelmortalität. Der Einsatz der Querschnittgewichtung ist vor allem für allgemeine deskriptive Darstellungen und Aussagen vorgesehen.

3 DATENFORMATE

Der Scientific Use File (SUF) 2020 sowie der SUF Meta (siehe Abschnitt 5) sind sowohl im SPSS-Format als auch im Stata-Datenformat verfügbar. Sollte es versionsbedingte Probleme mit dem Einlesen der Daten geben, bitte direkt an die Beratung des FDZ-DZA wenden (fdz@dza.de).

4 SYSTEMATIK DER VARIABLENNAMEN UND MISSING-CODES IM DEAS 2020

Auch in der siebten Welle des DEAS wird die 2008 eingeführte Systematik zur Benennung der Variablen verwendet. In den ersten beiden Wellen des DEAS wurden die Variablenbezeichnungen noch entsprechend der Vercodungstradition eines Kartensystems vergeben.² Um die Bezeichnung der Variablen besser erfassbar zu machen, wurden sie ab der dritten Welle anhand der Fragennummer fortlaufend vergeben. Da die Fragennummern in den Hauptbefragungen einer DEAS-Welle gleichzeitig auch thematisch gruppiert sind (bspw. enthält der 300er Fragenblock alle Angaben zur familiären Situation), werden ein Zurechtfinden im Datensatz und das Erstellen einer Analysesyntax erleichtert.

Die Variablen der Kurzbefragung des Jahres 2020 beginnen mit einem ‚j‘ als Wellenmarkierer, gefolgt von einem ‚p‘ als Kennzeichnung der Befragungsart (Papierfragebogen). Die dann folgende Zahl entspricht der jeweiligen Fragennummer. Bei Mehrfachantworten werden die Antwortoptionen durch eine fortlaufende numerische Endung unterschieden (z.B. jp1_1, jp1_2, etc.). Offene Angaben sind durch die Endung ‚o‘ gekennzeichnet (jp47_24o).

Einen vollständigen Überblick über alle jemals in den DEAS-Datensätzen verwendeten Variablennamen finden Sie in der Variablenkorrespondenzliste auf der [Dokumentationsseite](#) des FDZ-DZA. Auf der Dokumentationsseite steht auch das Codebuch mit der Grundauszählung aller im SUF DEAS 2020 vorhandenen Variablen inklusive der Labels.

Die Vergabe der Missing-Codes in der siebten DEAS-Welle folgt der ab Welle 4 neu entwickelten Systematik. Diese erleichtert das automatische Definieren fehlender Werte und vereinheitlicht die Ausprägungen und die Ursachen für das Vorliegen nicht-valider Angaben.³

² Zum Beispiel befindet sich die Frage 101 zum Erwerbsstatus aus dem persönlichen Interview der zweiten Welle im Jahr 2002 (bezeichnet mit ‚w‘) auf der Karte 14 an *zweiter Stelle* und lautet daher w14_12.

³ In den Daten der Wellen 1 bis 3 waren fehlende Werte entweder als 0, -1, -2 oder als 7,8,9 bzw. 97, 98, 99 etc. codiert – je nach Ausprägung der validen Werte. Eine einheitliche Missingdefinition über alle Variablen hinweg war damit nicht möglich.

Die folgende Tabelle beschreibt die im Datensatz vorkommenden Codes für fehlende Werte.

Wert SPSS	Wert Stata	Label [Erklärung]
-1	.a	verweigert
-2	.b	weiß nicht
-3	.c	überfiltert (Frage)
-4	.d	überfiltert (Stichprobe) <i>[wenn sich die Frage nur an Panel- oder Basisbefragte richtet; entfällt hier]</i>
-5	.e	kein drop-off vorhanden <i>[entfällt hier]</i>
-6	.f	keine Angabe <i>[ohne nähere Differenzierung]</i>
-7	.g	gelöscht in Datenaufbereitung
-8	.h	Doppelnennung <i>[sofern nicht bereinigt]</i>

Im Allgemeinen wurden die Missing-Codes im Datensatz als fehlende Werte formatiert. Es wird dringend empfohlen, jeweils eine Häufigkeitsauszählung der Variablen vorzunehmen, bevor diese für weitergehende Analysen verwendet werden.

5 META-DATENSATZ ZUR TEILNAHMEHISTORIE DER DEAS-BEFragTEN

Zur verbesserten Übersicht, zum einfacheren Zusammenspielen von Analysedatensätzen und für Verbleibsanalysen stellt das FDZ einen Meta-Datensatz zur Verfügung, der alle Personen enthält, die jemals Befragungsteilnehmer im DEAS waren. Im Einzelnen finden sich folgende Variablen im Meta-Datensatz, die teilweise auch in den wellenspezifischen SUFs enthalten sind (Stand: Januar 2021):

Variable	Label	Erläuterung
fallnum	Fallnummer (anonymisierte Befragten-ID)	zum Zusammenspielen der Informationen aus allen SUFs (1996- 2014)
stich	Stichproben- zugehörigkeit	Angabe der Basisstichprobe, aus der die befragte Person stammt
part_96	Teilnahme in 1996	ja; nein
part_02	Teilnahme in 2002	ja – Basis 2002; ja – Ausl. 2002; ja – Panelteilnehmer; nein
part_08	Teilnahme in 2008	ja – Basis 2008; ja – Panelteilnehmer; nein
part_11	Teilnahme in 2011	ja – Panelteilnehmer; nein
part_14	Teilnahme in 2014	ja – Basis 2014; ja – Panelteilnehmer; nein
part_17	Teilnahme in 2017	ja – Panelteilnehmer; nein
part_20	Teilnahme an Kurzbefragung 2020	ja – Panelteilnehmer; nein
part	Teilnahmeprofil, Stand 2014	zeigt an, in welchen Erhebungsjahren die Person befragt wurde
lastpart	Letzte Teilnahme	Jahr der letzten Befragung
n_obs	Anzahl der Teilnahmen	Anzahl individueller Befragungsteilnahmen (1-7)
entry	DEAS-Eintrittsjahr	analog zu stich: Kalenderjahr der Erstbefragung
yob	Geburtsjahr	Geburtsjahr (evtl. aktualisiert im Zuge der Datenbereinigung)
gender	Geschlecht	Geschlecht
natdeutsch	Deutsche Staatsangehörigkeit	Merkmal beim ersten Interview: deutsch; nicht-deutsch
migrat	Migrations- hintergrund (MH)	ohne MH; eingewandert; MH ohne eigene Einwanderung
bildung4	Bildungsniveau, 4-stufig	ermittelt aus höchstem Schul- und Berufsbildungsabschluss: niedrig, mittel, gehoben, hoch
isced	Bildungsniveau nach ISCED, 3-stufig	niedrig (ISCED 0-2), mittel (ISCED 3- 4), hoch (ISCED 5-6)

Variable	Label	Erläuterung
westost_96 bis westost_20	West-Ost-Zugehörigkeit des Wohnorts	mit Aufteilung Berlins
westost_20neu	West-Ost-Zugehörigkeit des Wohnorts	Berlin=Ost
fiktiv_kreis_96	Fiktive Kreisnummer, 1996	Die tatsächliche Kreiskennziffer (nach der am 31.12.2013 geltenden Kreiseinteilung) wurde durch eine fiktive Ziffer ersetzt; diese kann z.B. für Mehrebenenanalysen benutzt werden
fiktiv_kreis_02	Fiktive Kreisnummer, 2002	dito.
fiktiv_kreis_08	Fiktive Kreisnummer, 2008	dito.
fiktiv_kreis_11	Fiktive Kreisnummer, 2011	dito.
fiktiv_kreis_14	Fiktive Kreisnummer, 2014	dito.
fiktiv_kreis_17	Fiktive Kreisnummer, 2017	dito.
bbsr_kreistyp96	Kreistyp, 1996	Siedlungsstruktureller Kreistyp des Wohnorts nach BBSR/INKAR
bbsr_kreistyp02	Kreistyp, 2002	Siedlungsstruktureller Kreistyp des Wohnorts nach BBSR/INKAR
bbsr_kreistyp08	Kreistyp, 2008	Siedlungsstruktureller Kreistyp des Wohnorts nach BBSR/INKAR
bbsr_kreistyp11	Kreistyp, 2011	Siedlungsstruktureller Kreistyp des Wohnorts nach BBSR/INKAR
bbsr_kreistyp14	Kreistyp, 2014	Siedlungsstruktureller Kreistyp des Wohnorts nach BBSR/INKAR
bbsr_kreistyp17	Kreistyp, 2017	Siedlungsstruktureller Kreistyp des Wohnorts nach BBSR/INKAR
bbsr_kreistyp20	Kreistyp, 2020	Siedlungsstruktureller Kreistyp des Wohnorts nach BBSR/INKAR
rlc2002_kat	Rücklaufcode 2002	Gründe der Nichtteilnahme an Welle 2 (oder Code für Teilnahme)
rlc2008_kat	Rücklaufcode 2008	Gründe der Nichtteilnahme an Welle 3 (oder Code für Teilnahme)

Variable	Label	Erläuterung
rlc2011_kat	Rücklaufcode 2011	Gründe der Nichtteilnahme an Welle 4 (oder Code für Teilnahme)
rlc2014_kat	Rücklaufcode 2014	Gründe der Nichtteilnahme an Welle 5 (oder Code für Teilnahme)
rlc2017_kat	Rücklaufcode 2017	Gründe der Nichtteilnahme an Welle 6 (oder Code für Teilnahme)
vitalstatus_last	Letzter bekannter Vitalstatus	gibt an, ob die Person noch lebt oder inzwischen verstorben ist
vitalstatus_source	Jahr der Information über den Vitalstatus	Kalenderjahr, aus dem die Information über den Vitalstatus stammt
surv_birth	Überlebensdauer seit Geburt	Monate seit Geburt bis Tod oder Beobachtungsende
surv1996	Überlebensdauer seit Befragung 1996	Monate seit Befragung 1996 bis Tod oder Beobachtungsende
surv2002	Überlebensdauer seit Befragung 2002	Monate seit Befragung 2002 bis Tod oder Beobachtungsende
surv2008	Überlebensdauer seit Befragung 2008	Monate seit Befragung 2008 bis Tod oder Beobachtungsende
surv2011	Überlebensdauer seit Befragung 2011	Monate seit Befragung 2011 bis Tod oder Beobachtungsende
surv2014	Überlebensdauer seit Befragung 2014	Monate seit Befragung 2014 bis Tod oder Beobachtungsende
surv2017	Überlebensdauer seit Befragung 2017	Monate seit Befragung 2017 bis Tod oder Beobachtungsende

Vor allem das Erstellen eines Längsschnittdatensatzes wird durch Verwendung des Meta-Datensatzes erleichtert. Die Verbleibsdaten und Drop-out-Informationen eröffnen zudem die Möglichkeit von Mortalitäts- und Ausfallanalysen. Bei Interesse an einer differenzierten Analyse der Ausfallgründe sind auf Nachfrage beim FDZ auch noch detailliertere Ausfallcodes verfügbar.

5.1 Teilnahmeprofil

In der Variable *part* sind die Teilnahmen über alle sechs bisherigen DEAS-Erhebungsjahre zusammengefasst. Allen Personen, die jemals DEAS-Befragte waren, ist ein siebenstelliger Wert zugewiesen: bspw. bedeutet die Ausprägung 1111111, dass die Befragungsperson an allen sieben DEAS-Wellen teilgenommen hat, Personen mit der Ausprägung 0100111 haben erstmals in 2002 teilgenommen, waren in 2008 und 2011 nicht dabei, haben aber in 2014, 2017

und 2020 wieder das Frageprogramm durchlaufen. Mithilfe des Teilnahmeprofiles kann das Analysesample sehr differenziert ausgewählt und zusammengestellt werden. Soll eine Auswahl nur über die Anzahl der individuellen Teilnahmehäufigkeit erfolgen, kann dies mittels der Variable *n_obs* erfolgen. Auf Grundlage der vorselektierten Beobachtungen lassen sich in einem weiteren Schritt die inhaltlichen Informationen aus den wellenspezifischen SUFs über die Identifizierungsvariable *fallnum* hinzuspielen. Bei Fragen zur Nutzung des Meta-Datensatzes wenden Sie sich bitte an die Beratung des FDZ: fdz@dza.de.

5.2 Verbleibsdaten

Bei den Kontaktaufnahmen zu den Befragten anlässlich der Wiederholungsbefragungen sowie mehrerer Panelpflegeaktionen und spezieller Verbleibsrecherchen über die Einwohnermeldeämter wurde vom Feldforschungsinstitut jeweils der Vitalstatus erfasst und protokolliert. Bei bekannt gewordenen Todesfällen wurde dabei möglichst auch das Sterbedatum ermittelt. Die Variable *vitalstatus_last* weist den letzten bekannten Vitalstatus aller jemals befragten DEAS-Teilnehmerinnen und -teilnehmer aus (0=lebend, 1=tot). Wenn Befragte nur einmal interviewt wurden und niemals eine Panelbereitschaft abgegeben haben, bezieht sich die Angabe auf das Datum des ersten und einzigen Interviews, ansonsten auf den letzten Informationsstand. Die Variable *vitalstatus_source* enthält das Kalenderjahr, in dem Informationen über den letzten bekannten Vitalstatus vorliegen. Die Variable *surv_birth* enthält die seit der Geburt verstrichenen Monate bis zum Sterbedatum bzw. bis zum letzten bekannten Überlebensdatum. Die Variablen *surv_birth*, *surv1996*, *surv2002*, *surv2008*, *surv2011* und *surv2014* zur Überlebensdauer seit Geburt und seit der jeweiligen Befragung bilden zusammen mit der Variable *vitalstatus_last* (Sterbe- oder Zensierungsindikator) die Grundlage für Ereignisanalysen zum Sterblichkeitsrisiko.

Die Variablen *rlc2002_kat* bis *rlc2017_kat* enthalten die kategorisierten Rücklaufcodes anlässlich der Kontaktaufnahmen für die DEAS-Erhebungen 2002 bis 2017. Sie geben Auskunft darüber, ob die Zielperson befragt werden konnte oder welcher Grund maßgeblich für das Nicht-Zustandekommen eines gültigen Interviews war. Interviews, die nachträglich storniert wurden, enthalten den Code 6 für einen Ausfall aus sonstigen Gründen.

6 VERÄNDERUNG VON DATEN IM SUF ZUR WAHRUNG DER FAKTISCHEN ANONYMITÄT

Um die faktische Anonymität der Untersuchungsteilnehmer zu wahren, wurden einzelne Variablen nicht in den Scientific Use File (SUF) DEAS2020 aufgenommen und bei einer Reihe von Variablen Vergrößerungen der Ausprägungen vorgenommen.

- Gelöscht wurden unter anderem alle Variablen zum räumlichen Kontext, die unter Umständen eine Bestimmung der Wohngemeinde der Befragten ermöglichen würden. Entfernt wurden auch die Angaben zum Geburtstag und -monat der Befragten.
- Einzelne Variablen mit offenen Angaben wurden gelöscht oder es wurden offene Angaben verallgemeinert, die sehr spezifische Merkmale enthielten. Solche Veränderungen bei offenen Angaben wurden durch das Voranstellen des Zeichens ‚#‘ kenntlich gemacht.
- Seltene familiendemografische Merkmale wurden vergrößert.
- Seltene Jahresangaben wurden zu Kategorien zusammengefasst. Dies geschah durch Rekodieren des Werts in der vorhandenen numerischen Variable auf Werte der Mitte des zusammengefassten Bereichs oder auf den Modalwert (mit entsprechender Kennzeichnung durch Wertelabels).
- Vereinzelt wurden Maximalwerte zu einer Maximalkategorie zusammengefasst (z.B. Haushaltsgröße).

Am DZA sind speziell gesicherte PC-Arbeitsplätze für Gastnutzer eingerichtet, die es erlauben, Auswertungen mit den vollständigen DEAS-Datensätzen vorzunehmen, z. B. zur kleinräumigen Analyse auf Kreisebene oder unter Einbezug von Kontextmerkmalen der unmittelbaren Nachbarschaft. Interessenten wenden sich dazu bitte an die Beratung des FDZ: fdz@dza.de.

7 GENERIERTE VARIABLEN

Dem Scientific Use File (SUF) der Kurzbefragung des DEAS2020 wurden verschiedene generierte Variablen hinzugespielt, um den Einstieg in die Datenanalyse zu vereinfachen und um eine Vergleichbarkeit von Analysen durch die Verwendung gleicher Konstrukte zu ermöglichen. Die zugehörigen Syntax-Files können registrierte Nutzer auf Anfrage beim Team des FDZ erhalten oder im geschützten Downloadbereich herunterladen.

Übersicht der Konstruktvariablen im SUF DEAS2020 (Stand: Mai 2019)

Name	Variablenlabel	verfügbar auch für					
		1996	2002	2008	2011	2014	2017
fallnum	Fallnummer mit vorangestellter Ziffer der Erstbefragungswelle	x	x	x	x	x	x
stich	Stichprobenzugehörigkeit – Befragter stammt aus ...	x	x	x	x	x	x
qsps_20_u91	Integriertes Querschnittgewicht, poststratifiziert	x ¹	x	x	x	x	x
part_96	Teilnahme in 1996	x	x	x	x	x	x
part_02	Teilnahme in 2002		x	x	x	x	x
part_08	Teilnahme in 2008			x	x	x	x

Name	Variablenlabel	verfügbar auch für					
		1996	2002	2008	2011	2014	2017
part_11	Teilnahme in 2011				x	x	x
part_14	Teilnahme in 2014					x	x
part_17	Teilnahme in 2014						x
natdeutsch_20	Deutsche Staatsangehörigkeit ³	x ¹	x	x	x	x	x
migrat_20	Migrationshintergrund ³	-	x	x	x	x	x
westost_20	Wohnort in alten oder neuen Bundesländern (mit Aufteilung Berlins)	x	x	x	x	x	x
westost_20neu	Wohnort in westlichen oder östlichen Bundesländern (Berlin=Ost)						
bland_20	Bundesland	x	x	x	x	x	x
bbsr_kreistyp20	Siedlungsstruktureller Kreistyp	x	x	x	x	x	x
alter_20	Alter (Erhebungsjahr minus Geburtsjahr)	x	x	x	x	x	x
altervoll_20	Vollendetes Altersjahr zum Befragungszeitpunkt	x	x	x	x	x	x
bildung4_20	4-stufiges Bildungsniveau (schulisch+beruflich) ³	x	x	x	x	x	x
isced_20	3-stufiges Bildungsniveau (ISCED) ³	x	x	x	x	x	x
erw_20	Haupterwerbsstatus	x	x	x	x	x	x
partner_20	Partnerschaftsstatus	x	x	x	x	x	x
depressiv_20 ⁴	Skala Depressivität (ADS-K nach Hautzinger)	x	x	x	x	x	x
lone6_20	Skala Einsamkeit (DeJong & Gierveld)	x	x	x	x	x	x
lz_20	Skala Lebenszufriedenheit (Pavot/Diener)	x	x	x	x	x	x
atoa_20	Skala Subjektives Alterserleben			x ⁵		x ⁵	x ⁵

1) In Vorwahlen enthalten mit anderem Variablennamen.

2) Für 1996 liegen die ISCO-Codes nur in der ISCO68-Klassifikation vor, für 2002, 2008 und 2011 nur in der ISCO88-Klassifikation.

3) Information aus der Angabe im ersten Interview (Startwelle)

4) In Kurzbefragung 2020 als 10-Item-Summenscore, sonst als 15-Items-Summenscore

5) Items zur Bildung der Skalenvariable vorhanden

Die aufgelisteten Konstruktvariablen werden nachfolgend kurz erläutert.

7.1 Fallnummer

Die Variable *fallnum* enthält eine von der ursprünglichen Befragten-ID abweichende Befragtenkennziffer. Es handelt sich um eine siebenstellige Zahl, bei der die ersten drei Stellen die Ziffer der Erstbefragungswelle der Person kennzeichnen (B1996: 100, B2002 und A2002: 200, B2008: 300, B2014: 400). Die letzten vier Ziffern sind die eigentliche Nummer. Alle Befragten

behalten ihre zum ersten Messzeitpunkt erhaltene individuelle Nummer bei allen weiteren Befragungszeitpunkten. Über die ID-Variable *fallnum* können die Daten der verschiedenen Messzeitpunkte einer Person längsschnittlich miteinander verknüpft werden.

7.2 Stichprobenzugehörigkeit

Die Variable *stich* markiert die Stichprobenherkunft und damit das Erstbefragungsjahr. Sie hat die Ausprägungen 1 bis 4 (1 = Person stammt aus Basiserhebung 1996; 2 = aus Basis 2002; 3 = aus Basis 2008; 4 = aus Basis 2014).

7.3 GewichtungsvARIABLEN

Die Variable *qsps_20_u91* enthält für alle Befragten im Alter bis 90 Jahre das integrierte Querschnittsgewicht nach Poststratifizierung für das erfolgte Interview. Die Gewichtung ist fallzahlnormiert (arithmetisches Mittel=1). Grundlage der Poststratifizierung ist eine Sonderauswertung des Mikrozensus zur Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung, differenziert nach Geburtsjahrganggruppen, Geschlecht und Landesteil (West, Ost). Der Einsatz der Querschnittsgewichte ist vor allem für deskriptive Darstellungen vorgesehen.

Weitere Informationen zur Datengewichtung finden sich in Kapitel 2.

7.4 Teilnahmehistorie

Die Variablen *part_96*, *part_02*, *part_08*, *part_11*, *part_14* und *part_17* geben Auskunft darüber, ob die im Jahr 2020 befragte Person bereits in den Jahren 1996, 2002, 2008, 2011, 2014 und/oder 2017 interviewt wurde und ob es sich bei der Teilnahme an der jeweiligen Vorwelle um die Erstbefragung (Code 1) oder um eine Wiederholungsbefragung (Code 2) gehandelt hat.

7.5 Nationalität

Die Variable *natdeutsch_20* gibt an, ob die Person zum Zeitpunkt ihres ersten Interviews die deutsche Staatsangehörigkeit besaß. Die Informationen stammen aus den Selbstangaben der Befragten zu ihren Staatsangehörigkeiten bei der ersten Befragung. Die Nationalität der Panelteilnehmer wurde aus dem ersten Messzeitpunkt übernommen. Für die bis zum Jahr 2008 gezogenen Stichproben lagen auch Angaben der Einwohnermeldeämter zur Staatsangehörigkeit der Person vor.

7.6 Migrationshintergrund

Das DEAS-Konstrukt *migrat_20* zum Migrationshintergrund wurde ebenfalls aus den Angaben im ersten Interview gebildet. Es ist an das Konzept des Mikrozensus angelehnt. Unterschieden werden drei Gruppen von Personen: Menschen ohne Migrationshintergrund, Personen mit Migrationshintergrund und eigener Migrationserfahrung (d.h. Einwanderung nach Deutschland) sowie Menschen mit Migrationshintergrund, aber ohne eigene Migrationserfahrung (d.h. in Deutschland geboren und aufgewachsen). Es wurden dazu die Angaben zum Geburtsort, zum Zuwanderungsjahr, zum Besitz der deutschen oder einer ausländischen Staatsangehörigkeit und zur Einbürgerungserfahrung verwendet. Zuwanderungen vor 1950 zählen dabei nicht als Migrationshintergrund. In den früheren Ostgebieten Geborene, die nach 1949 zugewandert sind, zählen als Zuwanderer.

7.7 West-Ost-Zugehörigkeit und Bundesland

Auf der Grundlage der aktuellen Wohnadresse hat infas in der Variable *westost_20* eine Zuordnung zum Landesteil des früheren Bundesgebiets (einschl. Westteil Berlins) oder der ehemaligen DDR (einschl. Ostteil Berlins) vorgenommen. In der Variable *westost_20neu* sind alle in Berlin wohnhafte Befragten dem Landesteil Ost zugeordnet worden.

Die Variable *bland_20* gibt an, in welchem Bundesland sich der Wohnort der Befragten befindet.

7.8 Kreistyp

Die Variable *bbsr_kreistyp_20* enthält den siedlungsstrukturellen Kreistyp des Landkreises bzw. der kreisfreien Stadt, in der die befragte Person zum Interviewzeitpunkt wohnt. Grundlage ist die vom Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung vorgenommene Typisierung verschiedener Siedlungsstrukturmerkmale zu vier Kreistypen (siehe BBSR 2012 und <https://www.inkar.de/>).

7.9 Alter und vollendetes Altersjahr

Die Variable *alter_20* enthält das im Erhebungsjahr erreichte Alter als Differenz zwischen Geburts- und Befragungsjahr. Die aus dem genauen Geburtsdatum abgeleitete Variable *altervoll_20* weist das am Tag des mündlichen Interviews vollendete Altersjahr aus.

7.10 Bildungsniveau

Der Scientific Use File enthält zwei Konstruktvariablen zum Bildungsniveau. Auf Grundlage der im ersten Interview gemachten Angaben zur schulischen und beruflichen Ausbildung, vor allem zum erreichten Abschluss, wird die 4-stufige Bildungsniveau-Variable *bildung4_20* angeboten. Darüber hinaus wird ein auf die ISCED-Kategorien (International Standard Classification of Education) bezogenes 3-stufiges Bildungskonstrukt zur Verfügung gestellt (*isced_20*). Die Erhebung der schulischen und beruflichen Ausbildung erfolgte unterschiedlich jeweils in Abhängigkeit von der Ausbildung im Inland oder Ausland.

Bildungsniveau 4-stufig

Die Zuweisung in die Variable *bildung4_20* erfolgt nach folgender Systematik:

Stufe 1 (niedrig)	Befragte ohne abgeschlossene Berufsausbildung und maximal Haupt- oder Realschul- oder POS-Abschluss
Stufe 2 (mittel)	Befragte mit abgeschlossener Berufsausbildung oder (Fach-) Hochschulreife
Stufe 3 (gehoben)	Befragte mit abgeschlossener Aufstiegsfortbildung (Fach-, Meister-, Technikerschule, Berufs- oder Fachakademie)
Stufe 4 (hoch)	Befragte mit abgeschlossenem Studium (FHS, Hochschule)

Bildungsniveau 3-stufig in Anlehnung an die ISCED-Skala

Die Zuweisung in die Variable *isced_20* erfolgt nach folgender Systematik:

Stufe 1 (niedrig)	ISCED 0-2; Befragte ohne abgeschlossene berufliche Ausbildung
Stufe 2 (mittel)	ISCED 3-4; Befragte mit Abschluss einer betrieblichen oder berufsbildend-schulischen Ausbildung, einschl. Befragte mit höherem allgemeinbildenden Schulabschluss ohne abgeschlossene Berufsausbildung
Stufe 3 (hoch)	ISCED 5-6; Befragte mit abgeschlossener Aufstiegsfortbildung (Fach-, Meister-, Technikerschule, Berufs- oder Fachakademie) sowie Befragte mit abgeschlossenem Studium (FHS, Hochschule)

7.11 Erwerbsstatus

In der Variable *erw_20* werden drei Gruppen nach ihrem Haupterwerbsstatus unterschieden:

- (1) Erwerbstätige (ohne Rentenbezug); dies sind Personen, die bei Frage 50 angeben haben erwerbstätig zu sein und keine Alters- oder Erwerbsminderungsrente oder Pension aus eigener Erwerbstätigkeit erhalten.
- (2) RentnerInnen; dies sind Personen, die bei Frage 49 angegeben haben, eine Alters- oder Erwerbsminderungsrente oder Pension aus eigener Erwerbstätigkeit erhalten. Die Zuordnung zu dieser Kategorie erfolgt ungeachtet einer möglichen Erwerbstätigkeit im Ruhestand (vgl. Frage 60), da mit *erw_20* der Hauptstatus erfasst wird.
- (3) Sonstige Nicht-Erwerbstätige; dies sind Personen, die keine Erwerbstätigkeit ausüben, aber noch nicht im Ruhestand sind.

7.12 Partnerschaftsstatus

Die Variable *partner_20* gibt Auskunft über die partnerschaftsbezogene Haushaltsform der Zielperson. Unterschieden werden Personen ohne PartnerIn, Personen mit PartnerIn im Haushalt und solche mit PartnerIn, der/die außerhalb des Haushalts der Zielperson lebt.

7.13 Depressivität

Es handelt sich um die Kurzform der deutschen Übersetzung der CES-D (Center for Epidemiologic Studies Depression) Skala (Hautzinger & Bailer, 1993). Gemessen wird damit die depressive Symptomatik. Abweichend von den Haupterhebungen der DEAS-Wellen bilden in der Kurzbefragung nur 10 (statt sonst 15) Items die Grundlage der Skala. Der Skalenwert ist der Summenwert über die 10 Items. Es müssen mindestens 8 Item-Werte vorhanden sein, um den Skalenwert zu bilden. Der Summenwert ergibt sich aus dem 10-fachen des Mittelwerts. Der Wertebereich reicht von 0 bis 30. Hohe Werte der Variable *depressiv_20* bedeuten eine hohe depressive Symptomatik.

7.14 Einsamkeit

Es handelt sich hier um eine aus sechs Items (Frage 26 im Drop-off) bestehende Kurzform der Originalskala (vgl. De Jong Gierveld & Van Tilburg, 2006). Der Skalenwert ist der Mittelwert der sechs Items. Es müssen für mindestens drei der sechs Items gültige Werte vorhanden sein, um den Mittelwert bilden zu können. Hohe Werte in der Variable *lone6_20* stehen für eine hohe Einsamkeit.

7.15 Lebenszufriedenheit

Basis sind die fünf Items der Skala zur allgemeinen Lebenszufriedenheit nach Pavot und Diener (1993). Der Skalenwert ist der Mittelwert der fünf Items. Es müssen für mindestens 3 der 5 Items gültige Werte vorhanden sein, um den Mittelwert bilden zu können. Hohe Werte der Variable *lz_20* stehen für eine hohe allgemeine Lebenszufriedenheit.

7.16 Subjektives Alterserleben

Grundlage der nach Lawton (1975) gebildeten Skalenvariable *atoa_20* sind die in Frage 46 erhobenen fünf Items. Sie enthält den Mittelwert der Itemausprägungen, die so codiert sind, dass hohe Werte ein positives Alterserleben kennzeichnen. Es müssen für mindestens drei der fünf Items gültige Werte vorhanden sein, um einen Skalenwert mit einem Wertebereich von 1 (negativ) bis 4 (positiv) zu bestimmen.

8 SONSTIGES

8.1 Codebuch DEAS2020

Auf der [Website](#) des FDZ-DZA befindet sich im Bereich der DEAS-Dokumentation zur Ansicht und zum Download das Codebuch des SUF DEAS2020 mit den Ausprägungen und Labels sowie der Häufigkeit der gültigen und fehlenden Werte aller Variablen des Scientific Use Files.

8.2 Regionaldaten

Den Befragungsdaten können Merkmale des Regionalkontexts auf der Ebene der Landkreise und kreisfreien Städte hinzugespielt und für Analysen genutzt werden. Das FDZ-DZA bietet die Möglichkeit, hierfür die vom Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) herausgegebenen Regionalkontextdaten des Indikatorensystems INKAR zu verwenden. Einen Überblick über die verfügbaren kreisbezogenen Strukturmerkmale bietet die [Indikatorenliste](#) des BBSR (<https://www.inkar.de/>)

Die Regionalvariablen ermöglichen vielfältige kontextspezifische Analysen. Für eine Analyse der INKAR-Regionaldaten auf Kreisebene können registrierte Nutzerinnen und Nutzer nach Absprache einige ausgewählte Kreisindikatoren als ergänzenden Datensatz erhalten. Der volle Indikatorensatz steht aus Datenschutzgründen nur an einem besonders geschützten Nutzerarbeitsplatz im DZA zur Verfügung. Interessierte wenden sich bitte direkt an die Beratung des FDZ-DZA.

LITERATUR

- Blom, A. G., & Schröder, M. (2011). Sample composition 4 years on: Retention in Share Wave 3. In M. Schröder (Hrsg.), *Retrospective data collection in the Survey of Health, Ageing and Retirement in Europe* (S. 55-61). Mannheim: MEA.
- Bundesamt für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (2012). *Raumabgrenzungen und Raumtypen des BBSR*. Bonn: BBSR
- De Jong Gierveld, J., & Van Tilburg, T. (2006). A 6-item scale for overall, emotional, and social loneliness. *Confirmatory tests on survey data. Research on Ageing*, 28(5), 582-598.
- European Central Bank (2016). *The Household Finance and Consumption Survey (HFCS): Methodological report for the second wave*, ECB Statistical Paper Series No. 17). Frankfurt a. M.
- Hammon, A., Zinn, S., Aßmann, C., & Würbach, A. (2016). Samples, weights, and nonresponse: the adult cohort of the National Educational Panel Study (Wave 2 to 6) (NEPS Survey Paper No. 7). Bamberg, Germany: Leibniz Institute for Educational Trajectories, National Educational Panel Study.
<https://www.neps-data.de/de-de/datenzentrum/publikationen/nepssurveypapers.aspx>
- Hautzinger, M., & Bailer, M. (1993). *ADS - Allgemeine Depressions-Skala*. Weinheim: Beltz.
- infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH. (2018). *Methodenbericht Deutscher Alterssurvey (DEAS): Durchführung der 6. Erhebungswelle 2017*. Bonn: infas.
- infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH. (2020). *Methodenbericht Deutscher Alterssurvey (DEAS): Schriftliche Panelbefragung 2020*. Bonn: infas.
- Klaus, D., Engstler, H., Mahne, K., Wolff, J. K., Simonson, J., Wurm, S., & Tesch-Römer, C. (2017). Cohort Profile: The German Ageing Survey (DEAS). *International Journal of Epidemiology*, 46(4), 1105-1105g. doi: [10.1093/ije/dyw326](https://doi.org/10.1093/ije/dyw326)
- Lawton, M.P. (1975). The Philadelphia Geriatric Center Morale Scale: A revision. *Journal of Gerontology*, 30, 85-89.
- Mahne, K., Wolff, J. K., Simonson, J., & Tesch-Römer, C. (Eds.). (2017). *Altern im Wandel. Zwei Jahrzehnte Deutscher Alterssurvey (DEAS)*. Wiesbaden: Springer VS. Open Access: doi: [10.1007/978-3-658-12502-8](https://doi.org/10.1007/978-3-658-12502-8).
- Pavot, W., & Diener, E. (1993). Review of the Satisfaction With Life Scale. *Psychological Assessment*, 5(2), 164-172.
- Trappmann, M. (2014). Weights. In: Bethmann, A., Fuchs, B. & Wurdack, A. (Hrsg.)(2013). *User Guide "Panel Labour Market and Social Security" (PASS). Wave 6. FDZ Datenreport 07/2013* (S. 81-99).
- Vogel, C., Wettstein, M., & Tesch-Römer, C. (Eds.). (2019). *Frauen und Männer in der zweiten Lebenshälfte. Älterwerden im sozialen Wandel*. Wiesbaden: Springer VS. Open Access doi: [10.1007/978-3-658-25079-9](https://doi.org/10.1007/978-3-658-25079-9)